



Zur Kontakt- und Eingewöhnungsphase

Gestaltung und Dauer der Eingewöhnungsphase

Der Übergang aus der vertrauten familiären Umgebung zu einer noch unbekanntem Tagespflegeperson / Tagespflegestelle bedeutet für das Kind eine große Herausforderung, sich in neue Umgebungen einzufinden. Es wird mit fremden Personen konfrontiert, mit unbekanntem Räumen und Geräuschen, mit einem veränderten Tagesablauf. Häufig erlebt das Kind mit diesem Übergang das erste Mal eine mehrstündige Trennung von einem oder beiden Elternteilen. Diese Veränderungen fordern von dem Kind Lern- und Anpassungsleistungen, die mit erheblichem Stress verbunden sind. Auch sehr kleine Kinder sind durchaus in der Lage, sich an neue Umgebungen und Situationen anzupassen. Wenn Kinder diese Umstellung allerdings unvorbereitet und ohne Unterstützung der Eltern bewältigen müssen, sind sie überfordert. Kinder bauen in den ersten Monaten ihres Lebens intensive Beziehungen, sog. „Bindungsbeziehungen“ zu Vater, Mutter, evtl. Oma, Opa usw. – kurz Bezugspersonen – auf. Diese Bezugspersonen stehen dem Kind kontinuierlich, verlässlich und feinfühlig zur Verfügung. Dies wird spürbar, wenn Kinder in der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres zu „fremdeln“ beginnen. Wenn sie irritiert oder überfordert sind, lassen sie sich von keiner fremden Person mehr trösten; sie suchen die Nähe der Eltern bzw. der Bezugsperson, zu der sie eine intensive gefühlsmäßige Bindung aufgebaut haben. Diese Bindung zu den bekannten, vertrauten Personen gibt dem Kind Sicherheit, bietet sozusagen ein „Nest“, aus dem heraus das Kind aktiv werden und erkundend auf die Umwelt zugehen kann. Erkundend und lernend begegnen schon Säuglinge ihrer Umgebung. Mit großer Energie und nicht enden wollender Neugierde begreifen sie im wahrsten Sinne des Wortes ihre Umgebung. Sie schütteln, drehen, klopfen, untersuchen die Dinge und stecken alles in den Mund was sie erreichen können. Sie erleben mit all ihren Sinnen und formen so nach und nach ihr Bild von den Dingen. Sie wollen „selbst tun“ und erlernen in den ersten Lebensjahren ein Riesenspektrum an Wissen und Fertigkeiten. Damit dieser Erkundungsdrang durch unerwartete Trennungserlebnisse nicht gestört wird, braucht das Kind die Hilfe von Personen, zu denen es eine Bindungsbeziehung aufgebaut hat. Es holt sich diese Hilfe durch Weinen, Nachlaufen, Arme hoch strecken, Anschmiegen, durch körperliche Nähe. Manchmal reicht auch schon der Blickkontakt aus, um dem Kind Sicherheit zu vermitteln und ihm sein inneres Gleichgewicht wiederzugeben. Steht das Kind zu Beginn der Tagesbetreuung ohne diesen Rückhalt der neuen Umgebung und der zunächst fremden Tagespflegeperson gegenüber, wird es überfordert sein. Kleine Kinder haben kein Zeitgefühl und sehen die Trennung von der Bindungsperson anfangs als „unendlich“ an. Mit der Unterstützung der Eltern, wird es auch zu seiner Tagesmutter / seinem Tagesvater nach und nach eine verlässliche Beziehung aufbauen. Begleitet von Vater oder Mutter wird es ihm sehr viel leichter fallen, sich mit der neuen Situation vertraut zu machen. Von seinem „sicheren Hafen“ aus (der vertrauten Beziehung zu den Eltern) kann es die neuen Räume und die neuen Personen kennen lernen und Kontakt finden. In den Momenten, in denen es sich überfordert fühlt, kann das Kind bei den Eltern noch Trost und Halt finden und so behutsam in die neue Gruppe hineinwachsen. **Während einer Eingewöhnungsphase verhalten sich Kinder natürlich unterschiedlich**, je nach Temperament oder Vorerfahrung. Die einen sind zunächst vorsichtiger, zurückhaltender, andere wiederum gehen forscher und bedenkenloser auf die neue Umgebung zu. **Jedes Kind braucht hier seine Zeit und sollte diese auch bekommen.** Die angeborene Bereitschaft, sich der Umwelt aktiv zuzuwenden, wird auch „langsameren“ Kindern den Weg in die neue Tagesgruppe ebnen.

Hinweise zur konkreten Gestaltung der Eingewöhnungszeit

Die Dauer einer Eingewöhnungszeit lässt sich nicht pauschal festlegen. Sie hängt vom Alter, dem Temperament oder auch von den Vorerfahrungen Ihres Kindes ab. In den ersten 6



Lebensmonaten wird eine Eingewöhnung in der Regel problemlos ablaufen als danach bis zum 2. Lebensjahr. **Auf jeden Fall sollten Sie 2 - 4 Wochen einplanen**, je nachdem ob sich Ihr Kind unerschrocken oder eher ängstlicher zeigt. Aber auch bei Kindern, die schnell auf die neue Umgebung zugehen, die sich ohne scheinbare Zurückhaltung in der fremden Wohnung bewegen, sollten die ersten 3 - 4 Besuche bei der Tagesmutter immer gemeinsam mit Mutter oder Vater stattfinden. Erst dann sollten Sie erste kurze, später stundenweise Trennungsversuche unternehmen. Zeigt sich Ihr Kind eher ängstlich, dann bleiben Sie anfangs noch in der Nähe. So sind Sie zur Stelle, falls es Probleme gibt, die die Tagespflegeperson alleine noch nicht lösen will. Orientieren Sie sich am Verhalten Ihres Kindes, um zu entscheiden, wie lange Sie es begleiten bzw. ab wann Sie sich für längere Zeiten verabschieden wollen. Hilfreich ist es für alle Beteiligten, insbesondere aber für das Kind, wenn der Abschied mit einem immer wiederkehrenden Ritual (Sie wiederholen die Worte und Gesten) verbunden wird. Das gibt dem Kind in der Abschiedssituation zusätzliche Sicherheit. Geben Sie der Tagespflegeperson Gelegenheit, mehr und mehr die Aufgaben zu übernehmen, die bisher die Ihrigen waren. Sie kann kleine Spielangebote machen und sollte dann, wenn Sie Ihr Kind füttern und wickeln, zunächst in dessen Blickfeld sein, damit sich Ihr Kind bei diesen Aktivitäten an die neue Person gewöhnen kann und sie mit der neuen Umgebung in Verbindung bringt. Oft fällt mit dem Übergang in eine Tagesfamilie auch ein neuer Tagesrhythmus an. Stellen Sie sich und das Kind wenn möglich schon Zuhause auf die veränderten Aufsteh-, Essens-, oder Schlafzeiten um. So wird es zur neuen Umgebung nicht noch mit einem gänzlich neuen Zeitplan konfrontiert. Informieren Sie Ihre Tagespflegeperson über Ihren gewohnten Tagesablauf, über Gewohnheiten, die Ihnen im Zusammenleben mit Ihrem Kind wichtig erscheinen. Auch Informationen über eventuelle Vorlieben Ihres Kindes erleichtern der Tagespflegeperson den Kontakt. Tauschen Sie sich aus und unterstützen Sie das Interesse Ihres Kindes an der Tagesmutter / dem Tagesvater. Wenn Sie zu einem freundlichen Miteinander finden, wird Ihr Kind das spüren und entspannter an die neue Situation herangehen. So kann zwischen Ihrem Kind und der Betreuerin / dem Betreuer nach und nach eine tragfähige Beziehung wachsen. Auch eine Einladung der Tagesmutter zu Ihnen nach Hause kann zu einer gelingenden Eingewöhnung beitragen. Die Tagesmutter lernt Sie und Ihr Kind im vertrauten Umfeld noch besser kennen und kann manche Verhaltensweisen besser einschätzen. Die Phase der Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind von der Tagespflegeperson trösten lässt. Trotzdem kann es gelegentlich vorkommen, dass Ihr Kind weint oder wieder mitgenommen werden will, wenn Sie sich nach dem Bringen von ihm verabschieden. Es drückt damit aus, dass es Sie lieber bei sich hätte - und das ist sein gutes Recht. Ist während einer genügend langen Eingewöhnung eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Tagesmutter entstanden, so wird es sich nach Ihrem Abschied schnell beruhigen. Auf jeden Fall sollten Sie nicht fortgehen, ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden. Sonst setzen Sie das Vertrauen Ihres Kindes zu sich aufs Spiel. Es wird Ihre Abwesenheit bemerken und Sie müssen damit rechnen, dass es Sie in Zukunft nicht aus den Augen lässt oder sich vorsichtshalber an Sie klammert, um Ihr unbemerktes Verschwinden zu verhindern. Vielleicht fällt Ihrem Kind der Übergang vom familiären Zuhause zur Tagesfamilie auch leichter, wenn es einige liebgewonene Spielsachen, Schmusetiere etc. mitnehmen kann. Sie geben Ihrem Kind damit die Gelegenheit, diese ihm bereits bekannten Dinge auch mit seiner neuen Umgebung in Verbindung zu bringen und hier ein Stück Vertrautheit in den Händen zu halten. Wenn möglich, sollten Sie Ihr Kind in den ersten Wochen nur halbtags betreuen lassen. Schon dieser Zeitraum verlangt die ganze Kraft des Kindes, um sich an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen. Mit einer schrittweisen Hinführung zur Ganztagesbetreuung können Sie Ihrem Kind diese Aufgabe erleichtern.

Literaturangaben:

Laewen/Andres/Hedervari: Ohne Eltern geht es nicht – Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen, Luchterhand 2000
Laewen/Andres/Hedervari: Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, Beltz Verlag 2003